

Andreas Marber

Falstaff

Lustspiel *nach* Shakespeare

F 1769

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

PERSONEN :

FALSTAFF, *sehr* alt und *sehr* dick

PRINZ HEINRICH, am Ende König Heinrich der Fünfte,
sehr jung und *sehr* schlank

QUICKIE, Gastronomin, *sehr* gut gebaut

BARDOLF, Straßenräuber mit *sehr* roter Nase

EDUARD, genannt Ned, auch Straßenräuber, *sehr* nett

KEVIN, Servicekraft, *sehr* hübsch und *sehr* klein

Alle Rollen können von Männern und Frauen gespielt werden
oder von Männern oder Frauen.

Die Bühne stellt einen Puff und ein Schlachtfeld dar.

Die Kostüme wirken am Anfang historisch und pompös; ein
Eindruck, der sich im Verlauf der Handlung
aber zunehmend verliert.

Kursiv Gesetztes ist betont, aber eben nicht *nur*.

ERSTER AKT, ERSTE SZENE

UNTER EINER DECKE : FALSTAFF UND DER PRINZ

FALSTAFF

Samma — fieluh — viel Uhr-rrr — wie viel — Zeit? Tages — keine Details! Morgen? Abend? Tages — Stunde — keine Details! Sonnen ... Himmels ... Jahres, Welt ...? Lebens ...? Zeit! *Kein* Schatten, wie viel Uhr. Hast du eine *ungefähre* Ahnung, Schatz?

PRINZ

Du bist so fett und faul vom Suff und deiner ewigen Siesta, dass du nicht mal mehr weißt, was du *nicht* wissen willst. Was, Liebes, kümmert *dich* die Zeit? Welt ... — Lebens ... — Tageszeit! Ja, wenn das Ziffernblatt ein Schnapsglas wär, und der Zeiger Dollys flinke Zunge, und die Sonne eine Nutte, die jeden Morgen im roten Bademantel über'm Bett aufgeht, *ja* dann, dann *würde* dich die Uhrzeit interessieren, aber so — was *juckt* dich die Stunde? Was *kratzt* dich die Tageszeit?

FALSTAFF

Das siehst du richtig, Prinz. Wir Taugenichtse, Straßenräuber, wir, die letzten aufmüpfigen, widerständigen, ehrlich-unbestechlich-aufrichtigen Tagediebe, wir unterwerfen uns dem Mond und den Plejaden — und *nicht* Apoll, der von morgens bis abends unseren wehrlosen Planeten mit Sonnenlicht *zuschüttet*. Ach, Mausi, wenn du einst dann König bist, lass uns die Meister der Dunkelheit sein, die Verwalter der Finsternis, die Geschäftsführer *ihrer* Schatten-Königreiche — die Festangestellten der Nacht, die Prokuristen des Nichts. Ja, wir *wollen* Mondknaben werden — über uns wache und bestimme *er*, der Herr über Ebbe und Flut ...

PRINZ

Schön hast du das gesagt, mein Täubchen, Ebbe *und* Flut.
Unser Schicksal geht auf *und* ab, so wie das Meer auf- *und*
abgeht. "Geld her, *oder ...*", das ist das Auf, und das Ab ist:
" Die Rechnung, Quickie! "

FALSTAFF

Wie süß die Quickie wird, wenn sie dich *das* rufen hört: "Die
Rechnung! "

PRINZ

Und anhänglich. Wie Honig.

FALSTAFF

Ein locker-leckerer Stück Weib, hn, Knubbel ...

PRINZ

Hängst *du* mir jetzt was mit der Wirtschaft an, hn, Schnubbel?

FALSTAFF

Mir jedenfalls kannst du keinen Vorwurf machen, wenn es mit
uns bergauf *und* -ab geht. "Quickie, die Rechnung! " — das ist
doch immer *dein* Text, das *schreist* du doch stets förmlich in
die Welt hinaus. Hab ich je unseren Untergang befördert, in-
dem *ich* die Worte rief: " Die Rechnung " ?

PRINZ

Nein, den Vorwurf kann dir niemand *machen*. Und kannst du
umgekehrt mir vorwerfen, ich hätte *irgendwann* gesagt: "Das
geht getrennt"?

FALSTAFF

Nein, kann ich nicht, beim *besten* Willen nicht.

PRINZ

Haben wir je gemeinsame Kasse gemacht, *wir* beide, Schnugg?

FALSTAFF

Bei meiner Ehre, Knubb, *und* meiner Liederlichkeit ... gemeinsame Kasse, ich — bewahr! — oh, nie, mit niemandem und nichts, *haha*, dazu bin ich gar nicht der Typ, dazu bin *ich* zu schlau, mein süßes Ameisenköpfchen ... du.

PRINZ

Wir haben von *meinem* Geld gelebt, mein Würmelein, und wo es nicht gereicht hat, von *meinem* Kredit.

FALSTAFF

Mein Käfer, wenn du einst dann König bist, das musst du mir versprechen, schaffst du die Gerichte und die Galgen *ab*. Was *sind* das für Gesetze, die für die Schwachen und Erfolglosen Partei ergreifen — und uns risikobereite und robuste Männer gnadenlos in Ketten legen? *Du* stellst doch nicht, wenn du einst dann König bist, mein Hase, uns Straßenräuber, die wir Vorbilder an Mut und Willen zum Erfolg sein sollten, vor Gericht? Willst *du*, wenn du einst König bist, dem schmalbrüstigen Gesetz der Schwächlinge Genüge tun? Wenn *ich* schon hör: Gerechtigkeit! Gesetze *sind* gemacht für die, die nicht den Geist und nicht das Selbstbewusstsein *haben*, sie zu übertreten. Was ist *daran* gerecht, wenn wir, die wir halt unternehmerisch veranlagt sind, in unserem Tatendrang gezügelt werden? Und was *ist* es, was uns zügelt, was *hindert* uns an der Entfaltung? Das Strafgesetz, der böse und traurige Clown, der auf der Seite der Versager steht und unsre Schaffenskraft verspottet! Versprich mir hier und jetzt, mein Schneggle, dass *alle*, die mit Diebstahl ihren Lebensunterhalt verdienen und mit Raub und Betrug ihre Vermögen machen — dass du *die* als König schützt. Versprich mir, dass du keinen vor Gericht bringst, und keinen aufhängst!

PRINZ

Gut, Hasi. Ich werde über keinen Dieb, keinen Betrüger, keinen Räuber richten — und schon gar nicht einen hängen.

FALSTAFF

Wie lieb von dir, Puss. *Wie* gut du bist.

PRINZ

Nicht ich, mein Schmetterling. Du. Du wirst das machen.

FALSTAFF

Ich?

PRINZ

Du.

FALSTAFF

Was ...

PRINZ

Du wirst das machen.

FALSTAFF

(begeistert) Du meinst, ich — (leise) Mausi!

PRINZ

Ja.

FALSTAFF

— ich werde ... ? Du willst ... mich zum ...

PRINZ

Ja, du ... ja, dich!

FALSTAFF

... Richter machen? *Ich* spreche ... Recht? Über all die, die das Gesetz nicht achten, soll *ich* richten? Oh, ich werde ein guter Richter sein, und ein gerechter Richter ; ein strenger, nur

allerhöchsten Werten verpflichtet, unbarmherzig, wo es sein *muss*, und milde, wo es für die Allgemeinheit besser *ist* ... ein guter Richter werd ich sein, ein hervorragender, und *nur* bestechlich, wo es einer *guten* Sache dient ...

PRINZ

Nein, Schatz, schon falsch. Nicht Richter. Henker. Ich werde dich zum Henker machen. — Und du, *du* wirst ein guter Henker sein, und ein gerechter Henker, ein strenger, u.s.w. ...

FALSTAFF

Henker. Ich ? Von mir aus. Du hast ja recht, mein Purz, das *liegt* mir mehr — im Blut. Passt mehr zu meiner *tatkräftigen* Art. Mehr jedenfalls als bei Hof *Fräulein* werden. Ich bin nicht *so* geistig veranlagt. Kein Bücherwurm und Stubenhocker. Trotzdem Mist. Jetzt bin ich traurig.

PRINZ

Wie ... traurig?

FALSTAFF

Wie ein kranker Kater. Oder wie ein müder Tanzbär.

PRINZ

Wie die Gitarre eines abgewiesenen Liebhabers.

FALSTAFF

Wie ein plattgesessener Dudelsack.

PRINZ

Wie findest du : traurig wie ein Dackel. Oder : wie das Moor von Mittelsex.

FALSTAFF

Was für widersinnige Vergleiche du dir ausdenkst, mein süßer, wort-verdrehender Ideendieb, du ... Schluss. Dein Hirn-

getüftel soll mein rein fühlend' Herz nicht länger trüben. Du — ich muss mir einen neuen Namen suchen. Ich brauche einen neuen Namen. Weißt du, sieht mich neulich einer auf der Straße, so ein Tattergreis, ein Kronrat deines Vaters glaub ich, spricht mich an: "Ihr seid doch : Sir John Falstaff!" — Ich sage dir, ich brauche dringend einen neuen Namen, kann man den kaufen, weißt du wo? Ich ignoriere ihn so gut es geht, geh weiter, er mir nach, *sehr* laut: "Sir John Falstaff, ich erkenn euch doch ! " — Ich brauch 'nen neuen Namen, dringend. Naja, ich stell mich taub, da ... fängt er an mit : Vorwürfen, Vorhaltungen ... wegen uns zwei ... dass wir beide ... du und ich ... dass wir zusammen *leben*, u.s.w. Und *was* er über uns gesagt hat, Schnubbel, da, vor allen Leuten, auf der Straße, von wegen königliche Jugend, und : verderben, Lebenswandel u.s.w., es war — von seinem Standpunkt aus gesehen — gar nicht aus der Luft gegriffen und nicht *wirklich* dumm — der wusste, sag ich dir, wovon er redet. *Ich* hab nicht hingehört, aber — er sprach *sehr* laut, offen und — öffentlich ...

PRINZ

Ach Schatz, weißt du : " Die Klugheit ziehet lauthals klagend durch die Straßen, und *keiner* hört hin. "

FALSTAFF

(voller Bewunderung) Bibel, oder?

PRINZ

(bescheiden) Buch der Sprüche. Eigene Übersetzung.

FALSTAFF

Du hast 'ne Art, das Wort Gottes zu übertragen, Schnuggel, so *frei* wie möglich, und so *wörtlich* wie nötig, damit wirfst du Heilige aus der Bahn. Du hast sogar mich *ziemlich* verdorben,

Gott möge dir verzeihen, so *er* kann. Vor ich mit dir zusammen war, war ich die Unschuld selbst, jetzt *schau* mich an : verderbt, ein sittliches Desaster. Hach, ich weiß, *ich* muss mich ändern, *ich* muss dieses Lotterleben lassen. Raub und Diebstahl entsagen, es eilt ! Ich fühle mich manchmal *so* sterblich. Alt und fett ...

PRINZ

Bist du ja auch. Alt, und fett, mein Knubbel.

FALSTAFF

... und dabei weiß ich nicht mal mehr, wie eine Kirche innen aussieht. Gut, ich lasse *keinen* Kelch an mir vorüberziehen, nie, *den* Vorwurf kann mir niemand *machen*, ich trink sie *alle* aus, zur Neige. *Trotzdem*. Besser wär, mit meinem bisschen *bisschen* grauen Haar, ich geh ins Kloster ... ja, genau. In einen Bettelorden. Tret ich ein.

PRINZ

Hast du für morgen irgendetwas vor?

FALSTAFF

Ich zieh mich aus der Welt zurück und geh ins Kloster.

PRINZ

Ach Mausi, hör auf. Komm, wir gehen morgen bisschen tagedieben. Rauben. Beutelschneiden.

FALSTAFF

Beutelschneiden ? Tagedieben ? Wir ? Oh ja, für dich *lass* ich die eitlen Pläne fahren ! Kloster, Bettelorden, pha, hinfort ! Mit dir, Schatz, schneid ich alle Beutel, wo und wann und wem du willst.

PRINZ

Ich gratuliere, Liebling, zu dem *großen* guten Vorsatz. Beutelschneiden statt Betteln und Beten ... das nenn *ich* Umkehr, das nenn *ich* Buße tun, das nenn *ich* sich beruflich fortentwickeln.

FALSTAFF

Beruflich? Wovon sprichst du! Diebstahl, Wegelagerei und Raubmord, Herz: *sind* kein Beruf, sie sind eine *Berufung*. Es *ist* die Religion, und wir *sind* ihre Heiligen, Märtyrer und Mönche, *ihr* weihen wir unser Erdendasein, denn niemand kann wider seine Natur, wenn seine Natur stark wie unsere ist. Schau, da kommt Ned.

AUFTRITT EDUARD.

FALSTAFF

Wenn's nach dem Tod gerecht zugeht, ist für den kein Loch der Hölle heiß genug. Die übelste Person, die jemals "Geld oder Leben!" in das Antlitz ahnungsloser Opfer schrie: ein göttliches Geschöpf. Mein liebster Ned, ich wünsch dir einen guten Morgen.

PRINZ

Morgen, Ned.

EDUARD

Morgen, Hinny, Morgen, Fettsack: Tag, Jungs. Ich hab jetzt nicht *ganz* mitgekriegt, was dieses Schnapsfass über mich und Höllenlöcher abgelassen hat. Warst das nicht du, Frau Fett, du Butterbeutel, der dem Teufel letzte Woche seine Seele für *eine* Gänsebrust verscherbelt hat?

PRINZ

Er gab dem Teufel, was des *Teufels* ist.

EDUARD

Zur Sache, Jungs, ich hab erfahren, hier kommen morgen Reisende vorbei, Händler mit dicken Gelbeuteln —

FALSTAFF

Ja und? Wir sollen doch nicht etwa ... willst *du uns* ... zu einer Straftat? Uns *verleiten*?

EDUARD

Es handelt sich um anständige Bürger, die von ihrer Arbeit leben, prädestinierte Opfer also. *Der* Überfall ist nicht riskanter als ein Mittagsschlaf, ich hab für hinterher schon einen Tisch bestellt mit Damenunterhaltung *inklusive*. Bardolf bringt für alle Mäntel und Masken, *kein* Mensch wird uns erkennen. Seid ihr dabei?

FALSTAFF

Wenn Bardolf mitmacht, sowieso. Ja, seine rote Nase weise uns den Weg ins Licht durchs Dunkel.

EDUARD

Wusst ich's doch, du Arschbacke, dass ich *dich* nicht lange überreden *muss*. Aber was hast du gegen Bardolfs Nase?

FALSTAFF

Ich hab nichts *gegen* Bardolfs Nase. Was soll ich gegen einen Leuchtturm haben, gegen die blutig untergehende Sonne am Abendhimmel, gegen die Glut der Hölle mitten im Gesicht — *ich* hab nichts gegen Rotlichtbezirke, allgemein.

EDUARD

Das ist *überhaupt* nicht lustig.

FALSTAFF

Kann *ich* dafür, dass Bardolfs Nase rot wie eine Rose, aber *überhaupt* nicht lustig ist? Und du? Machst auch mit, Schatz?

PRINZ

Wer? Ich? Mitmachen? Bei Straßenraub? Als — Prinz? Puschel, *das* weißt du doch, im Leben nicht.

FALSTAFF

Er macht's! Er ist dabei! Ich spür's.

PRINZ

Auf keinen Fall, auf gar *keinen* Fall.

FALSTAFF

Du bist *kein* Freund und bist *kein* Kamerad und wirst *kein* König, wenn du nicht morgen früh mit mir und der Signalnase und ihm ...

PRINZ

Na gut. *Ein* einziges Mal.

FALSTAFF

Ich wusste es.

PRINZ

Ach nee, ich hab's mir überlegt, doch lieber *nicht*.

FALSTAFF

Mensch, Schnuggel, stell dir vor, wir, und diese unschuldigen Opfer, und das ganze Geld ... ach, was red ich, unschuldige Opfer. Es gibt kein unschuldiges Opfer. Kein Opfer ist je unschuldig. (Zu Eduard) Los, überred du ihn.

PRINZ

Ach ne.

FALSTAFF

Na dann, von mir aus: Wenn du einst König bist, werd ich Rebell, ich schwör's, und organisiere eine allgemeine Rebellion und werd persönlich Anführer der Rebellen.

PRINZ

Mir doch egal.

EDUARD

Verehrter Ritter Falstaff, lasst mich einen Augenblick mit dem Thronfolger allein. Ich will ihm Gründe *nennen*, dieses Abenteuer mit uns zu bestehen.

FALSTAFF

(erhebt sich) Der Himmel gebe (auf Eduard deutend) dir den Geist zu sprechen, und (auf den Prinzen deutend) dir die Gabe, zuzuhören. (Eindringlich) Man braucht uns, Schatz. Ja, *wir* werden gebraucht. Die Welt ist derart auf dem Weg zum Guten ... überall ist das Die-Wahrheit-Sagen ausgebrochen, die Lüge scheint auf ganzer Front geschlagen; Ehrlichkeit, Rechtschaffenheit, *sie* greifen schamlos um sich, Anstand und Moral, *sie* nehmen überhand, während Raub, Diebstahl, Lüge und Betrug und Niedertracht und Eigennutz verschämt und in beklagenswertem Zustand auf dem Rückzug sind, *wenn* nicht völlig besiegt. *Alle* wandeln auf dem Pfad der Tugend — *wo* man auch hinsieht, triumphiert das Gute — es ist das *Böse*, Heinrich, das in diesen Zeiten deine königliche Unterstützung braucht! Ich zähl auf dich. Und, Schatz, du weißt, *wo* du mich findest. Und *wie* ...

FALSTAFF AB.

PRINZ

Bis gleich, Altweibersommer.

EDUARD

(ihm nachsehend) Er ist schon *sehr* sehr fett. Naja, wer's mag.
(Zum Prinzen) Pass auf, ich habe eine lustige Idee. Falstaff und Bardolf werden maskiert die Händler überfallen, ausrauben und verjagen — ohne uns. Wir schauen zu, und wenn sie fertig sind — dann überfallen *wir* in anderen Masken *sie*, und rauben unsererseits *sie* aus.

PRINZ

Und *das* ist lustig?

EDUARD

Wenn nicht, *reiß* mir den Kopf ab.

PRINZ

Und was ist daran *lustig*?

EDUARD

Das Lustige wird sein, was er uns hinterher erzählen wird.
Wenn das nicht lustig wird, *reiß* mir den Kopf ab.

PRINZ

Na gut.

BEIDE AB.

FALSTAFF ALLEIN, LANGSAM UND SCHWER ATMEND.

FALSTAFF

Was für ein Elend, dass eine Persönlichkeit wie ich mit *diesen* Strauchdieben auf Raubzug gehen muss. Prinz will das sein. Thronfolger. Ha. Sagt einfach so dahin : " Geh schon mal voraus. " Als sei das für mich nichts, schon *mal* vorausgehn. Ich komme auf den Zentimeter noch genau *einen* Schritt weit, dann bleibt mir die Luft weg und das Herz stehn. Na gut, es wird ein schneller und angenehmer Tod, im Vergleich zu dem

am Galgen, der mich erwartet, wenn ich ihn erwürge. Wir sind geschiedene Leute, *Schatz*, und zwar für immer. Seit Jahren trenne ich mich immer wieder von ihm, und *immer* für immer, aber dann, sobald *er* da ist ... sobald *er* um mich ist ... rein *seine* Anwesenheit ... ich bin : er hat *mich* ... verzaubert. *Ich* weiß nicht, was es ist — hat er mir etwas eingeflößt, so einen Trank, dass ich *nicht* anders kann, als ihn zu *lieben* ... *Schatz*, wo bist du ? Ned, Bardolf, liebste Freunde, wo seid *ihr* ? Die Pest auf euch, mit großen schwarzen Beulen ! Dreißig Schritt auf diesem *unebenen* Boden sind für mich wie dreißig Meilen für euch ! Steinherzen ! Wenn schon wir Diebe *untereinander* ohne Erbarmen sind ...

DER PRINZ UND EDUARD.

PRINZ

Mach nicht so einen Lärm, du Fettfass.

EDUARD

Sie müssen schon ganz in der Nähe sein. Wo steckt denn Bardolf mit den Masken ?

PRINZ

Leg dich hin, halt die Ohren an den Boden — horch, ob du Schritte hörst.

FALSTAFF

Hinlegen — ich — *mich* ? Hast du einen Kran mit, um mich wieder hochzuziehen, wenn ich erstmal da *liege* ? Beim Blut des Herrn am Kreuz, das *nicht* umsonst vergossen sein soll, nie, niemals wieder werde ich mich *so* allein — und *so* weit — außer Haus begeben. In was *reitest* du mich immer rein. Liebling, ich brauch ein Pferd.

PRINZ

Bin *ich* dein Stallknecht, Schnuggel?

FALSTAFF

Ich erhänge dich an deinen eigenen Hosenträgern. Wenn sie mich kriegen, dann verpetz ich dich, so einfach *ist* das. Ich werde unflätige Balladen auf dich reimen, *Königssohn*, *Thronfolger*, und zu billigen Melodien singen lassen : deinen Verrat zu einem Ohrwurm machen werde ich, und darauf meinen Eid, und wenn ich diesen Eid je breche, will ich an der Keule eines kastrierten Hahns ersticken. Was leuchtet da ... da leuchtet was ... *so* rot, das ist ... Bardolf ! Schau, die Welt, sie hat ein Rücklicht!

AUFTRITT BARDOLF MIT MASKEN UND MÄNTELN. SIE
VERKLEIDEN SICH.

BARDOLF

Es kommt, das Geld, ich hör es, von da hinten. Geschäftsleute, die es *noch* bei sich haben. Aber es *kommt* auf uns zu, es *kommt* so schnell es kann — es *will* zu uns!

PRINZ

Wie viele sind es?

BARDOLF

Acht, neun, zehn ... alle mit *vollen* Beuteln.

FALSTAFF

So *viele*? Und wenn die dann stattdessen ... uns ...?

PRINZ

Bist du ein Mann oder bist du eine Wampe?

FALSTAFF

Ich bin halt nicht ein Hungerhaken wie dein königlicher Opa einer war, von dem du diese dünnen Beinchen hast.

EDUARD

Freunde, Mitarbeiter, Kollegen, hört : wir teilen uns jetzt auf. Dann werden wir ...

FALSTAFF

Teilen ? Wen teilen ?

EDUARD

... wir teilen uns, dann werden wir sie *erst* (Geste) umzingeln ... um sie *dann* ... (Geste) mit vereinten Kräften einzukreisen.

BARDOLF

Umzingeln ... einkreisen? Was ist denn da ...

EDUARD

Frau Butterfass und Leuchtturmnase umzingeln sie zuerst — der Prinz und ich kreisen sie danach ...

FALSTAFF

Schatz! Man trennt uns ...

EDUARD

Jetzt kommt's auf die Sekunde an. Ich hör sie schon.

PRINZ

Schnuggel, bis gleich.

FALSTAFF

Du lässt mich allein ...?

PRINZ UND EDUARD AB.

BARDOLF NACH DER ANDEREN SEITE AB.

FALSTAFF

Von *wegen* umzingeln. Abhauen werden die. Wenn ich ein kleines bisschen schneller auf den Beinen wär ... ach, Bardolf! Räuberhauptmann Roter Zinken ! Wir beide wenigstens halten zusammen. Regeln der Raubkunst, pha.

FALSTAFF IHM NACH.

BARDOLF (VON AUSSEN)

Los, schnell.

FALSTAFF

Ich kann nicht schnell.

FALSTAFF AB.

STILLE. DANN HINTER DER BÜHNE LÄRM UND GESCHREI.

BARDOLFS STIMME

Halt! Halt! Halt!

STIMMEN VON REISENDEN

Hilfe!

FALSTAFFS STIMME

Bardolf, herrlich, schon wie du "Halt " sagst. Los, *nochmal*!

BARDOLFS STIMME

Halt! Geld *oder* Leben!

FALSTAFFS STIMME

Geld *oder* Leben! Herrlich! Du bist besser als Ned!

STIMMEN VON REISENDEN

Ein Überfall ! Jesus, in deine Hände lege ich ... Jesus, der du — Jessas ! Maria Muttergottes — Jessas !

FALSTAFFS STIMME

Hört ihr nicht? Geld *oder* Leben! Bardolf, das ist unerhört, sie wehren sich! Ich kriege keine — Bardolf, *schlag* sie nieder. Ich ... krieg nicht genug — Luft! Luft!

BARDOLFS STIMME

Geld *oder* Leben!

FALSTAFFS STIMME

Ja genau *so* ... herrlich ... da hört ihr's.

STIMMEN VON REISENDEN

Ruiniert, wir und unsere Familien: für immer ruiniert!

FALSTAFFS STIMME

Ach, das sagen alle! Nehmt euer Schicksal in die Hand, Versager!

BARDOLFS STIMME

Ruiniert wollt ihr sein? Ihr genudelten Poularden, ihr habt doch immer noch wo was versteckt. Raus mit, Blutsauger!

STIMMEN VON REISENDEN

Verschont uns, bitte, tut uns nichts, wir sind nicht reich, und wir sind alt und schwach ...

BARDOLFS STIMME

Ihr vollgefressenen Schwarten, ihr Schmarotzer! Natürlich *seid* ihr reich!

FALSTAFFS STIMME

Alt, alt sind sie, und hassen uns schon dafür, dass wir jung sind! Schneid ihnen die Kehle durch, Bardolf, nimm ihnen *alles* ab, es steht *uns* zu. Schon die Bibel wettet gegen Reiche.

BARDOLFS STIMME

Geld *oder* Leben!

STIMMEN VON REISENDEN

Verschont uns! Wir sind ehrliche Geschäftsleute ...

FALSTAFFS STIMME

Ehrliche Geschäftsleute, was soll *das* sein! Was tun sie *andres* als ein Leben lang an *ändern* sich bereichern. Bardolf ... ich ... ich kriege keine ...

STIMMEN VON REISENDEN

Bitte! *Lasst* uns leben!

FALSTAFFS STIMME

(nach Luft schnappend) Was brauchen die zu *leben*, diese Greise, und auf unsere *Kosten*. Wir Jungen, wir, wir *müssen* leben.

STIMMEN VON REISENDEN

Lasst ihnen alles! Flieht!

STILLE.

FALSTAFFS STIMME

(um Atem ringend) Wo sind sie?

BARDOLFS STIMME

Weg.

FALSTAFFS STIMME

Wir haben *sie* ... in die Flucht geschlagen? Und das Geld?

BARDOLFS STIMME

Haben sie dagelassen.

FALSTAFFS STIMME

Dagelassen ? Feiges Fleisch ... lassen ihr Geld zurück, grad so, als sei es nichts. Es ist doch nur gerecht, dass die, die ihr Vermögen nicht zu schätzen wissen, es nicht behalten sollen.

BARDOLFS STIMME

Wo *sind* die anderen?

FALSTAFFS STIMME

Umzingeln, einkreisen. Weg, verschwunden sind sie ! Feiglinge. Feiglinge sind das, und Entenhirne. Wenn das nicht Feiglinge und Entenhirne sind, bedeuten Wörter *nichts* mehr.

ZWEI HORRORCLOWNS RENNEN
LAUT BRÜLLEND ÜBER DIE BÜHNE.

HORRORCLOWNS

Harrhh!

SCHREIE HINTER DER BÜHNE.
DIE HORRORCLOWNS KOMMEN MIT EINEM SACK GELD
ZURÜCK. SIE NEHMEN DIE MASKEN AB :
ES SIND EDUARD UND DER PRINZ.

PRINZ

Das ging aber jetzt mal einfach.

EDUARD

Ja, lustig. Wie der fette Arsch versucht hat, wegzulaufen ...
sehr lustig.

EDUARD AHMT FALSTAFFS FLUCHT NACH.

PRINZ

Ja, er *ist* dick. Manchmal vergisst man's, dann fällt's einem wieder auf.

EDUARD

Ja, schon *sehr* fett. Man sieht's vor allem, wenn er sich beeilt.

PRINZ

Wie er im Laufschrift die Erde mit seinem Schweiß düngt.
Wenn's nicht derart zum Lachen wär, tät's einem leid.

DIE BEIDEN MIT DEM GELD AB.

DER PRINZ LEICHT SCHWANKEND AUF.

PRINZ

(angetrunken) Ned, wo bist du ? Ned ! Komm aus dem Dreckloch raus.

EINE STIMME

(angetrunken) Das *ist* kein Dreckloch.

EDUARD TRITT AUF, EBENFALLS ...

EDUARD

(angetrunken) Und wo warst *du*, Schatz. Auch ... den Beutezug gefeiert?

PRINZ

Yep. Mit drei Brüdern — Brüderschaft getrunken. Jetzt kenne ich von *allen* drei'n den Namen. Tom, Dick, und Kevin. *Echte* Übung in christlicher Demut und Nächstenliebe. Tom, Dick, Kevin. Was sie so gut und so sympathisch an *mir* finden ist, dass ich, obwohl ich Prinz bin, gar nicht arrogant und überheblich *bin* wie Falstaff, der ja bloß Ritter ist, sondern : echter Kumpel. Ja, haben sie gesagt. Zu mir, dem thronfolgenden Prinzen : Echter Kumpel. Tom, Dick, *und* Kevin. Sie haben mir was beigebracht. Ich kann jetzt *richtig* saufen. Große, tiefe Gläser, ex, mit zugehaltener Nase. Kevin war goldig, immer : "Ja, der Herr, natürlich der Herr, bin schon da, der Herr. " — Komm, ich zeig's dir. Geh raus und ruf von außen "Kevin !", dann kannst du erleben, wie er geschossen kommt : " Schon da, der Herr, sofort der Herr, sogleich, der Herr." Probier mal.

EDUARD AB .

EDUARD (AUSSEN)

Hier?

PRINZ

Ja, mach.

EDUARD (AUSSEN)

Kevin!

PRINZ

Lauter.

EDUARD (AUSSEN)

Kevin!

PRINZ

Noch lauter.

EDUARD (AUSSEN)

Kevin!

KEVINS STIMME

Schon unterwegs, der Herr.

PRINZ

Phantastisch.

KEVIN KOMMT AUF DIE BÜHNE GESCHOSSEN.

PRINZ

Kevin.

KEVIN

Sofort ... (bremst ab) Moment, ich muss ...

PRINZ

Hierher, Kevin.

EDUARD (AUSSEN)

Kevin!

KEVIN

Bin schon ... sofort ... *einen* Moment, der Herr.

PRINZ

Komm her, ich *muss* dir etwas sagen.

KEVIN

Mein Prinz.

PRINZ

Wie lange dauert deine Lehrzeit noch?

KEVIN

Fünf Jahre. Bin im zweiten.

EDUARD (AUSSEN)

Kevin.

KEVIN

Bin schon da, der Herr. Äh ... Moment.

PRINZ

Fünf Jahre, Kevin. Lange Zeit. Hättest du *keine* Lust, den Lehrvertrag sausen zu lassen und hier wegzugehen?

KEVIN

Klar *hätt* ich Lust. Aber ...

EDUARD (AUSSEN)

Kevin.

KEVIN

Sofort, der Herr.

PRINZ

Kevin, wenn *ich* dir tausend Pfund gäb. Dann?

KEVIN

Mir? Ihr? Tausend Pfund?

PRINZ

Dann würdest du dich trauen?

EDUARD (AUSSEN)

Kevin.

KEVIN

Bin schon da, der Herr. Ja, dann würde ich ...

PRINZ

Kevin, wie alt *bist* du?

KEVIN

Nächstes Jahr zu Michaelis *glaub* ich werd ich... ähm ...

EDUARD (AUSSEN)

Kevin!

PRINZ

Wann *hast* du denn Geburtstag?

KEVIN

Jedes Jahr neun Monate nach dem Jahrmarkt.

EDUARD (AUSSEN)

Kevin!

KEVIN

Schon unterwegs, der Herr. Noch was, mein Prinz?

PRINZ

Ich schenk dir tausend Pfund. Frag mich, *wann* du willst, nach tausend Pfund, frag einfach — und ...

KEVIN

Tausend Pfund!

EDUARD (AUSSEN)

Kevin.

KEVIN

(nach außen) Sofort! (Zum Prinzen, die Hand aufhaltend)
Sofort! Jetzt gleich! Die tausend ...

PRINZ

Kevin, man ruft nach dir. Wegen der tausend Pfund: da frag mich *wann* du willst, hab ich ja gesagt, wann du willst, morgen, über, über-übermorgen, Donnerstag, frag Donnerstag, frag Freitag, wann du willst, du musst nur fragen, frag einfach!

KEVIN

Jetzt!

EDUARD (AUSSEN)

Kevin!

PRINZ

Was stehst du hier herum, wenn man dich ruft!

KEVIN

Die tau- ...

AUFTRITT QUICKIE.

QUICKIE

Was stehst du hier herum, wenn Gäste rufen. Los, Kevin, kümmer dich.

EDUARD (AUSSEN)

Kevin!

KEVIN

Sofort, der Herr!

KEVIN AB.

PRINZ

Was gibt's?

QUICKIE

Falstaff ist draußen. Sieht *völlig* abgerissen aus, passt eigentlich *nicht* richtig ins Lokal so.

PRINZ

Ach, lass die Bratwurst rein. (Nach außen) Ned!

QUICKE AB.

EDUARD TRITT AUF.

EDUARD

Wirklich lustig war das jetzt.

PRINZ

Ach ja, als junger Mensch *muss* man sich bisschen ausprobieren. Weißt du, wie der Schotte, der zum Frühstück fünf, sechs Untertanen totschießt und dann seiner Frau sagt: Weib, das tatenlose Dasein *ödet* mich so an, ich brauch etwas zu tun. Sie: Schatz, wieviele Untertanen hast du heute schon getötet? — Er: Fünf, sechs ... (rülpst) — haben geschmeckt. Ja, man muss alles *ausprobieren*, dass man es schließlich *in* sich hat. Interessantes Lebewesen, dieser Kevin. Kennt weniger Wörter als ein Papagei und ist doch — Sohn einer liebenden Mutter — so wie du — *und* ich. Sein Lebenswerk ist Treppensteigen, seine Allgemeinbildung sind Lebensmittel- und Getränke-

preise, sein poetisches Empfinden rankt sich um Wörter wie Penny, Schilling, Pfund — und wenn er von *sich* spricht und es philosophisch machen will, dann sagt er: " Da *bin* ich! "

FALSTAFF UND BARDOLF AUF.

PRINZ

Du Schmalzsack, wo bist *du* gewesen?

FALSTAFF

Erstmal ... (ruft) Kevin!

KEVINS STIMME

Da *bin* ich.

KEVIN AUF.

FALSTAFF

Erstmal ... ein'n Wein.

KEVIN

Schon unterwegs.

KEVIN AB.

PRINZ

(zu Eduard) Weißt du, ich will diesen Schotten spielen, ich will *er* sein, und dieser Fettkloß meine Frau. (Zu Falstaff) Ach Schatz, das ruhige Leben ödet mich *so* an. — Und jetzt du:

FALSTAFF

Ich?

PRINZ

Wieviele Untertanen hast du heut zum Frühstück abgestochen, Liebster ...

FALSTAFF

Wieviele Untertanen ... hast du ... heute ...

PRINZ

... zum *Frühstück* abgestochen, und dann ich: Fünf oder sechs, rülps, haben geschmeckt. — Das ist alles in *mir* drin.

FALSTAFF

Die Pest sollst du kriegen, du Feigling, und Gewissensbisse, und deine Opfer *sollen* sich blutig an dir rächen, Amen, (zu Eduard) und an dir, ihr feiges Pack. Äh — Kevin! Das dauert.

KEVIN (VON AUSSEN)

Bin schon da.

KEVIN AUF.

KEVIN

Ja?

FALSTAFF

Ganz vergessen (deutet auf Bardolf) ... für ihn auch. *Zwei* Wein.

KEVIN

Schon unterwegs.

KEVIN AB.

FALSTAFF

Ich kann *nicht* mehr. Ich will *nicht* mehr. Die Welt ist zugestopft mit Feiglingen! Bevor ich *dieses* Leben weiterführe, mach ich einen Kurs im Sockenstricken. Mit dem besonderen Schwerpunkt: Ferse.

KEVIN MIT WEIN. ER SCHENKT EIN.

FALSTAFF

(das Glas betrachtend) Das *kann's* doch jetzt nicht sein, mein Junge, was du einem ausgeraubtem Ehrenmann zu bieten hast! Kevin, ich hab nur *dieses* Leben.

KEVIN SCHENKT NACH.

FALSTAFF

(probiert. Spuckt aus, probiert wieder. Spuckt.) Der ist gestreckt, du Schlingel. Ach, *wo* der Mensch verderbt ist, ist er es durch und *durch*, aber gestreckter Wein, damit *vergiftet* ihr die Existenz. *Wo* ist die Tugend hin, *wo* findet sich, frag ich, noch Anstand? Männlichkeit? Aufrichtigkeit, Kampfgeist, Mut? In ganz England gibt es vielleicht dreizehn Männer, die die Bezeichnung "Mann" verdienen — und nicht am Galgen hängen; einer davon ist *uralt* und *übergewichtig*. Für alle andern wird der Begriff "Mann" missbräuchlich verwendet, ja, ich wiederhole, und dann sag ich's noch einmal für alle: Es *hole* sie die Pest, die Feiglinge, Suppenschlürfer, Hülsenfrüchte, Vegetarier, die unter dem Begriff "Mann" die Welt beschweren.

PRINZ

Jetzt sag, du fette Sau, wie ist dein Raubzug abgelaufen?

FALSTAFF

Du Prinz. *Du* Königsohn. *Du* Thronfolger. Wenn ich dich nicht aus deinem Königreich hinaus *scheuch* wie ein Huhn, dann hab ich keinen Bart am Kinn. *Du* Prinz von Wales.

PRINZ

Was quatschst du rum, unausgedrückter Pickel.

FALSTAFF

Feigling. Du, und der auch, Feiglinge.

EDUARD

Feigling? Ich? Du fett-triefend-frittierte Qualle.

FALSTAFF

(zum Prinzen) Was gäb ich drum, wenn ich so flink und zügig auf den Beinen wär wie du. (Zu Eduard) Findest du deinen Hintern *so* schön, dass der Feind, wann immer möglich, dich von *hinten* sehen soll? Das nennt *ihr* einkreisen, ihr Deppen? Einkreisen und ... umzingeln! Regeln der Raubkunst? Kevin, schenk mir ein. Ich will dem Teufel meine Seele in *roter* Tinte überschreiben.

KEVIN SCHENKT NACH.

EDUARD

Du bist vollkommen dicht, du Talgtopf.

FALSTAFF

Es bleibt sich gleich, es bleibt sich alles *gleich*.

PRINZ

Was ist denn los, mein Schnuggel.

FALSTAFF

Was los ist, Mausi? Ich — Meister Glutnase da und ich — wir haben heut dreitausend Pfund erbeutet.

PRINZ

(zu Bardolf) Dreitausend? Ist das wahr?

BARDOLF NICKT.

PRINZ

Und Schatz, wo sind die jetzt?

FALSTAFF

Weggenommen, mein Allerwertester, geraubt. Es waren hundert gegen zwei. Was sag ich. Zwei — dreihundert ... oder, Bardolf? Sag ... du *schöne* Nase ... die alles in ihr *schönes* rotes Licht taucht ... sag, wie viele ...

BARDOLF

Ja, mehrere waren das. Möcht aber doch irgendwann mal wissen, was er gegen meine Nase hat.

FALSTAFF

Nichts, Bardolf, nichts. Ich hab nur immer das Gefühl, wenn ich dich seh, ich müsste stehenbleiben ... falls (er sieht sich unsicher um) ... da Kinder sind ...

PRINZ

Mehrere?

BARDOLF NICKT.

FALSTAFF

Mehrere hundert, sag ich. Oder, Bardolf?

BARDOLF NICKT.

FALSTAFF

Zwei, drei Stunden lang hab ich persönlich mit einem Dutzend dicht an dicht gefochten. Ich entkam dem Tod wie durch ein Wunder. Acht Löcher hat mein Hemd, sieben die Hose, aber mein Herz hält dicht. Der Schild da hat mehr Luft als Leder und mein Schwert (er hält es hoch) Scharten wie eine Säge. Nie hab ich mich tapferer, wilder, unbarmherziger geschlagen — und doch — umsonst! (Er trinkt und deutet auf Bardolf.) Glühzinken soll erzählen.

BARDOLF

Wir fielen über einige Reisende her ...

FALSTAFF

Einige!

PRINZ

Wie viele?

BARDOLF

Drei oder ...

FALSTAFF

Vier Dutzend. Über dreißig haben wir allein gefesselt — habe *ich* —

BARDOLF NICKT, DANN SCHÜTTELT ER DEN KOPF.

BARDOLF

Nein, sie flohen — und sie überließen uns die Beute.

FALSTAFF

Natürlich hab ich sie gefesselt, Lügenfurzer. Er furzt Lügen durch die Nase, *davon* ist sie so rot! Und durch den Mund furzt er sie auch. Mach weiter.

BARDOLF

Und als wir dann die Beute teilen wollten, kamen zwei —

FALSTAFF

— undzwanzig andere, falls es nicht zweihundert oder zweihundertzweiundzwanzig waren, die die Reisenden befreiten, doch wir ...

PRINZ

Ihr habt sie *alle* in die Flucht geschlagen?

FALSTAFF

Ich weiß nicht, was du genau meinst mit "alle". Wenn *ich* nicht eigenhändig fünfzig aus dem Weg geschafft hab, dann nenn mich trockenes Radieschen.

PRINZ

Du hast doch hoffentlich niemand erschlagen, Liebling.

FALSTAFF

Deine Bitten und Gebete kommen zu spät, Schatz. Zwei mit so üblen Masken — die hat's, tut mir aufrichtig leid, erwischt.

PRINZ

Wie — üble Masken?

FALSTAFF

Gleich. (Er geht in Position.) *Du* weißt, wie ich fechte, Puschel, *du* kennst meinen Stil, meine Paraden. So stand ich, als die vier übel Maskierten —

PRINZ

Vier? Ich dachte, du hast zwei gesagt. Hat er nicht grad eben zwei gesagt?

BARDOLF

Zwei, ja, hat er, glaub ich.

FALSTAFF

Schatz, wenn ich vier *sag*, sag ich *vier*. Also, was hab ich gesagt? Vier! Also ... vier.

EDUARD

Ja, sicher, ich hab's auch gehört, vier.

FALSTAFF

Vier von vorn und — weitere drei von hinten, und ich mach mit allen neun kürzesten Prozess.

PRINZ

Neun?

FALSTAFF

Übelst maskiert!

EDUARD

Sieben!

PRINZ

Eben hat er vier gesagt.

FALSTAFF

Will hier irgendjemand irgendwie andeuten, ich übertreibe ?
Also, die elf mit diesen üblen Masken —

PRINZ

Noch zwei mehr.

FALSTAFF

An diesem Schild (hält ihn hoch) zerbarsten ihre Säbel, bevor
sie dann —

EDUARD

... die Hosen runterließen ...

FALSTAFF

— die überstürzte Flucht antraten. Ich hefte mich an ihre
Fersen, greif von *allen* Seiten an, da hättet ihr mal sehen
können, Kollegen, was das *heißt* : umzingeln — ich kreis sie
ein, Regel der Raubkunst — und als wären mein Gedanke und
mein Schwert *eins* — hau ich sie alle elf mit einem : *Hieb*
entzwei ...

PRINZ

Wir *sind* beeindruckt.

FALSTAFF

Doch dann, *was* hilft's, wenn sich der Teufel selbst gegen dein Glück verschwört. Plötzlich sind drei weitere hinter mir, widerliche Höllen-Ausgeburten, noch viel schlimmer als die üblen, noch giftiger grün, grinsend, *fallen* mir in den Rücken, *schlagen* auf mich ein ... und ich ... es war so dunkel, dass ich nicht ... Stockfinster, Schatz. Ich konnte nicht die Hand vor Augen — Liebling?

PRINZ

Deine Lügen sind so fett wie der, der sie sich ausdenkt! Du in Menschenform gepresster Klumpen Schmalz. (Sieht in sein Gesicht) Gottes Angesicht, wo *hast* dudich versteckt ...

FALSTAFF

Ich? Lügen? Spinnst du?

PRINZ

Wie hast du denn gesehn, dass sie giftgrün *sind*, wenn es so stockfinster *war*, dass du die Hand —

FALSTAFF

Aha. Ich werde hier verhört. Mein *Freund* misstraut mir. Nichts, nichts werd ich sagen! *Ich* schweige. Streckt mich auf *alle* Folterbänke dieser Welt, nichts sag ich mehr. Du ahnst nicht, wie der Vorwurf, dass *ich* lüge, mir das Herz zertritt.

PRINZ

Fettbollen.

FALSTAFF

Kotzbrocken.

PRINZ

Warst du mal magersüchtig und bist bei der Behandlung über's Ziel hinausgeschossen?

FALSTAFF

Du Hering.

PRINZ

Essgestört *isst* essgestört.

FALSTAFF

Gräte.

PRINZ

Wabbeliger Klumpen Fleisch.

FALSTAFF

Pudelpimmel.

PRINZ

Aufgequollene Bohne.

FALSTAFF

Eingedrückter Geigenkasten. Vermurkste Münze. Fehlgedruckter Geldschein.

PRINZ

Du rotgeschwollener Hoden, wenn du fertig bist, hör *mir* zu.

FALSTAFF

Dir immer, Schatz.

PRINZ

Wir beide waren das. Wir. Ned und ich. Wir haben euch in *diesen* Masken überfallen, und euch *den* Geldsack abgenommen. (Er zeigt die Masken und den Geldsack.) Und du, mein Mondjunge, mein Herz, hast deinen Darm mit-

samt dem *mächtigen* Hintern drum herum so schnell es ging von links nach rechts geschwungen und gebrüllt, wie ich es nie von einem Kalb gehört hab, das aus dem Schlachthaus flieht. Was für ein Nichts *bist* du, dir danach Kerben in dein Schwert zu hauen und zu sagen: sind vom Feind.

FALSTAFF

Ach, Schatz ...

PRINZ

Ja, Schatz?

FALSTAFF

Ach, Liebling, glaubst du wirklich, *ich* hätt *dich* ... ich hätte dich nicht *gleich* erkannt? Ich kenne dich, wie *jeder* Vater seinen Sohn kennt, unter *allen* Masken. Natürlich *wusste* ich, dass du das bist, aber was soll ich tun? Soll *ich* gegen den Thronfolger meine Hand erheben? Ich? *Du* kennst mich, Puschel, wie *kein* zweiter. Weißt, wie ich im Herzen *bin*: *stolz* wie ein Löwe, *tapfer* wie Herkules, aber eben auch: sentimental. Und *darum* lief ich weg, vor dir, und *darauf* bin ich stolz. So, und jetzt Schluss damit. Jungs, bin ich froh, dass *ihr* das Geld habt. Quickie, schließ die Wirtschaft ab: Heute ist private Andacht, öffentliche Messe lesen wir morgen wieder. *Lassen* wir es krachen! Wir führen ein Stück auf, Schnuggel, jetzt, hier, aus dem Stegreif, *ganz* improvisiert. Kevin, Wein. Schenk mir ein'n ein.

KEVIN SCHENKT EIN.

PRINZ

Das machen wir. Titel: Falstaff auf der Flucht.

FALSTAFF

Ach Mausi, jetzt ist aber auch mal gut, da musst du jetzt nicht
ewig darauf rumhacken.

AUFTRITT QUICKIE.

QUICKIE

Da ist ein ... Mann draußen.

FALSTAFF

Na und? Sind ja auch welche drin.

QUICKIE

Er sagt, er kommt vom Hof und möchte mit dem Prinzen ...

PRINZ

Ach nee. Jetznich. Vom Hof.

QUICKIE

Dein Vater schickt ihn.

PRINZ

Schick ihn zu meiner Mutter.

FALSTAFF

Wie ist er?

QUICKIE

Ein Höfling halt. Alt.

FALSTAFF

Was macht ein alter Mann um *diese* Zeit noch außerhalb des
Bettes? Soll ich den *übernehmen*, Knuff?

PRINZ

Ach ja, Mensch, *mach* das.

FALSTAFF

Dem geb ich Zunder. Kevin ! *Ein'n* Schluck. (Zum Prinzen, während Kevin einschenkt.) Bin schon unterwegs. (Er steht auf.) Up. Up, ist *das* weit — und — wie die *ganze* Welt schwankt ... (Er fällt um.) Und sich vor mir *auftürmt* ...

PRINZ

(zu Quickie) Mach *du*. Er ist verhindert.

QUICKIE

Soll ich *richtig* — mit ihm reden ? So von ... *Hoffräulein* zu *Hoffräulein*?

PRINZ

Mach.

QUICKIE AB.

PRINZ

Liebling, *wie* lang ist es her, dass du zum letzten Mal dein Knie gesehen hast. Hast du noch ein Skelett, oder ist an dir *alles* Fett.

FALSTAFF

Als ich in deinem Alter war, war ich *so* schlank ... ich hätt durch *jedes* Kamel-Nadelöhr gepasst. Weißt du, was es ist, was mich so aufschwemmt ? Der Herzenskummer, den ich deinetwegen *hab*.

PRINZ

Dein Herz, das glückliche, in einem derart gut genährten Leib. Dein Geist hingegen : was für ein Hungerkünstler.

FALSTAFF

Gut gesagt, Schatz. Tja, ich bin halt nicht nur selber geistreich, ich *locke* auch das Geistreiche aus anderen heraus. Kevin, merkst du es denn nicht, wenn mein Glas *leer* ist.

QUICKIE AUF.

QUICKIE

Ganz schlechte Nachrichten, Jungs, *ganz* schlecht. Der Höfling war *ganz* schwierig abzuwimmeln. (Zum Prinzen) Deines Vaters Bart sei über Nacht schneeweiß geworden, sagt er. Rebellion. Die Schotten. Percy, Glendower, Mortimer und Douglas haben fünftausend Mann in Marsch gesetzt in Richtung London. Dein Vater hat die allgemeine *Einberufung* *ausgerufen*.

KEVIN

Percy, Glendower, Mortimer *und* Douglas?

QUICKIE

Percy, Glendower, Mortimer und Douglas. Es steht sehr schlecht um England, sagt der Höfling, schlecht, *sehr* schlecht. In London werden Häuser billig wie alter Hering.

PRINZ

Und was soll *ich* tun?

QUICKIE

Du wirst morgen am Hof *erwartet*.

FALSTAFF

Adieu, unbeschwerte goldne Jugend.

PRINZ

Och nö.

FALSTAFF

Schatz, jetzt aber. Percy, Glendower, Mortimer *und* Douglas. Ein Sturm der Rebellion hat sich erhoben, die Luft ist satt und schwer vom schwarzen Rauch, der über dem verbrannten England liegt. Aufruhr, *Aufstand* gegen Königreich und König. Fühlst du *keine* Verantwortung? Hast du denn *keine* Angst?

PRINZ

Nee, fühl ich *nich*, nee, hab ich *nich*. Wofür, wovor denn?

QUICKIE

Percy, Glendower, Mortimer —

KEVIN

— *und* Douglas !

PRINZ

Ph.

FALSTAFF

Das sind Dämonen, Höllenhunde. *Friert* dir das Blut nicht in den Adern, wenn du die Namen dieser schottischen Teufel hörst?

PRINZ

Nee. Dir? *Friert dir* das Blut ... ich spür *nichts*. Du?

FALSTAFF

Das setzt was morgen. Dein Vater wird dich vor dem gesamten Hofstaat *ziemlich* runterputzen. Standpauke. Wenn du mich fragst : Üb schon mal eine gute Antwort ein, oder zwei, drei.

PRINZ

Was für 'ne Antwort?

FALSTAFF

Auf die Fragen, die dein Vater stellen wird. *Der* gibt dir Zunder.

PRINZ

Wer? Wem? Fragen ... stellen ?

FALSTAFF

Ach Mensch. Der König, Kind. *Dein* Paps. Dir.

PRINZ

Und weswegen?

FALSTAFF

Lebenswandel u.s.w.

PRINZ

Hn. Wenn du meinst. Von mir aus, Schwellleber, üben wir ein bisschen. Du stellst meinen Vater *dar*, *stellst* mich zur Rede — und ich schau mal, was mir zur Verteidigung so einfällt.

FALSTAFF

Ich, dein'n Vater? Gut. Sehr gern.

FALSTAFF NIMMT PLATZ.

FALSTAFF

(leise) Das ist *mein* Thron, das ist *mein* Zepter, das ist *meine* Krone. Und hier mein Mantel. (Er legt den Mantel um. Etwas lauter) Kevin, *etwas* Wein, damit meine Augen etwas *verweint* aussehen, denn was von mir erwartet wird, ist glaubhafte Darstellung echt empfundenen Gefühls. (Laut, zum Prinzen) Kratzfuß! (Der Prinz macht einen Kratzfuß.) Gut. (Zu Kevin, der eingeschenkt hat.) *Etwas* hab ich gesagt. Was soll das *sein*? Etwas? Etwas ist das Gegenteil von

nichts. (Er trinkt.) Und das war nichts. Meine Güte, welches Lehrjahr ?

PRINZ

Zweites.

FALSTAFF

Ach so, ja dann. Nehmt denn nun Platz, ihr Edeln. Nehmet Platz.

KEVIN

Hn ?

QUICKIE

Gott, spielt der schlecht. Wie affig er spricht, und wie dämlich er dabei aussieht. Einmalig bescheuert.

FALSTAFF ALS KÖNIG

Weine nicht, Königin ! Deine Tränen nassen die Erdkugel vergessens.

QUICKIE

Vaterunser, ich lach mich weg.

FALSTAFF ALS KÖNIG

Da sieht man's : ich bin halt nicht nur selber *edel*, ich locke auch das Edle aus den anderen heraus. Führt die Königin von hinnen, Tränen stürzen ohne Hemmung aus den Scheunentoren, die sie ihre Augen nennt, und alles verschwimmt ihr.

QUICKIE

Er spielt so *schlecht* — so *schlecht* hab ich noch nie wen spielen sehen.

FALSTAFF ALS KÖNIG

Mein Sohn. Mein *Prinz*. Ich weiß nicht, weshalb Gott mich *derart* hasst, dass er mir meinen eigenen Sohn zur Strafe schickt. Bist *du* die Rute, mit der *er* mich züchtigt? Missratenes Gewächs aus meinem Fleisch ...

PRINZ

Mein Vater ...

FALSTAFF ALS KÖNIG

Kamille, die zertreten wird, wächst umso schneller nach — die Jugend aber ist, je früher und je mehr man sie vertut, desto *endgültiger* vertan. Ich frag mich nicht nur, wo du deine *Zeit* verbringst, ich frag mich auch, mit wem. Dass du mein Sohn *bist*, da verlass ich mich zum einen auf die Worte deiner Mutter, zum anderen auf meinen eignen Eindruck: der blöde Blick, der unbeholfene Gang und die schlapp herabhängende *Unterlippe*. Wenn du also *mein* Sohn bist — wie kommt es, dass die Welt mit Fingern auf dich zeigt? Man wagt die Frage nicht zu stellen: Ist mein Sohn, der Thronfolger, mit Taugenichtsen, Tagedieben, Straßenräubern unterwegs? Man muss die Frage stellen, ja, und die Antwort ertragen. Als nähme sich die Sonne einen freien Tag und ginge Brombeerpflücken. Ich sag das nicht im Spaß, sondern voll Schmerz, und nicht im Suff, sondern weil es dir Wahrheit ist, die meine Lippen öffnet. Allein — da scheint *ein* tugendhafter Mensch um dich zu sein, den man sehr oft mit dir in *einem* Atem nennt — mir fällt *sein* Name grad nicht ein ...

PRINZ

Mit mir? In einem Atem? Wer soll das sein, mein Vater, königliche Majestät?

FALSTAFF ALS KÖNIG

Ein sehr ansehnlicher Typ. Stattlich, fröhliches Wesen, gefälliges Äußeres, gebildet, elegante Aufmachung, ungefähr ... — nun, keine vierzig mehr, gut, vielleicht fuffzig ... plus, mit Hang zur sechzig. Mir fällt ... jetzt fällt's mir wieder ein : Falstaff heißt er. Manchen gilt er als vertrauensunwürdig, doch ich seh durch den ersten Anschein durch und in sein Inneres hinein, und ich erblick darin der wahren Tugend schönes Wesen. An den halt dich, die übrigen ... schmeiß raus, sonst haften sie wie Pech an deinem Leben. Und jetzt, mein Lausbub, sag, wo du den ganzen Monat warst.

PRINZ

So, denkst du, spricht ein König ? Jetzt spielst du mich, und ich stell meinen Vater dar.

FALSTAFF ALS KÖNIG

Du setzt mich ab. Ha. Wenn du das nur halb so gut wie ich machst hier, dann häng ich mich mit Löchern in den Fersen über die Wild-, Fleisch- und Geflügeltheke.

SIE TAUSCHEN DIE ROLLEN

FALSTAFF ALS PRINZ

Hier bin ich, demütig meines edlen Vaters Urteils harrend.

KEVIN

Hä?

QUICKIE

Der spielt so *schlecht* ...

PRINZ ALS KÖNIG

Nun, Prinz, wo kommst *du* her.

FALSTAFF ALS PRINZ

Aus dem Lokal " Zum Keiler " , Stadtrand, *guter* Ort. Geschmackvoll eingerichtet, reichhaltiges Angebot, faire Preise.

QUICKIE

Das will ich meinen.

PRINZ ALS KÖNIG

Die Vorwürfe, die mir über dich zu Ohren kommen, wiegen schwer.

FALSTAFF ALS PRINZ

Und sie sind falsch, verehrter Vater. Falsch und erfunden, *und* falsch erfunden.

PRINZ ALS KÖNIG

Es wird gesagt, dass du mit einem alten Fass voll schlechter Körpersäfte lebst, einem Sack aufgequollener Eingeweide, einem überlaufenden Eimer Unrat, einer geblähten Schweinsblase, einem tropfenden Weinschlauch, einem Clown, aus dem Schimpfwörter platzen wie das Innere aus den Därmen eines umgefallenen Pferds !

FALSTAFF ALS PRINZ

Man sollte es verbieten können, edler Vater, dass *derart* falsch berichtet wird.

PRINZ ALS KÖNIG

Und was wär *richtig* — berichtet ? Was *kann* der Schmalzkloß außer saufen ? Was *hat* er je getan, in seinem Erdendasein ... wenn es *nicht* Diebstahl war, war es Betrug, wenn es *nicht* Mord war, war es Totschlag ! *Denkt* er je irgendwas, was nicht verdorben ist ? *Sagt* er je irgendwas, das nicht das Dümstmögliche zu sagen ist ?

FALSTAFF ALS PRINZ

Wen meinst du, lieber — süßer — Vater?

PRINZ ALS KÖNIG

Den fetten, schlecht frisierten alten Rüpel mit dem Bart, diesen korrupten Kotzbrocken, der alle Gesetze bricht, jeder möglichen Unzucht frönt — der die Schwachen erpresst, die Wehrlosen bestiehlt, die Gutgläubigen betrügt und die Jugend verdirbt — den mein ich! Falstaff!

FALSTAFF ALS PRINZ

Falstaff ? Ja, *den* kenn ich ...

PRINZ ALS KÖNIG

Bildest du dir ein.

FALSTAFF ALS PRINZ

... aber — wollte ich jetzt über *den* mehr Schlechtes sagen als über mich selbst — ich *müsste* lügen. Und soll ich ehrliche und aufrichtige Haut — soll *ich* denn lügen, nur weil über *mich* gelogen wird ? Dass er alt ist, und sein weißes Haar beweist es, ist schade. Schlecht frisiert, je nun aber ... sein Lebenswandel gibt nicht zur geringsten Klage Anlass ! Mein königlicher Vater, wenn Betrug verboten *wär*, wer könnte noch mit wem Geschäfte tätigen ? Wenn Diebstahl, Lüge und Erpressung ehrenrührig *wären*, wer wäre dann noch Ehrenmann ? Wenn schon Bestechlichkeit uns ins Gefängnis brächte, wer wäre dann noch *draußen* ? Und dieses *bisschen* Fett um seine Hüften, unter uns : wem sind die sieben bisschen fetten Kühe des Ägypters nicht lieber als die sieben bisschen mageren !

PRINZ ALS KÖNIG

Das *Pack*, mit dem er sich herumtreibt! Der Ruf der Frauen, die er um sich hat, ist zweifelhaft — die Männer *haben* keinen — alle nur immer geil *und* besoffen.

FALSTAFF ALS PRINZ

Wenn trinken eine Straftat wird, mein König, dann *gnade* Gott den Übeltätern *allen*. Wenn alt sein und *trotzdem* noch Lust verspüren ein Verbrechen wird, was bleibt *uns*, wenn wir alt sind? Wenn zweifelhafte Frauen um sich haben, wenn das Sünde wär — wer wäre da nicht gerne und aus Überzeugung: Sünder? Doch wie ihr wollt — sprecht, Vater, über seine Gefährten, sprecht über Bardolf, Ned, Frau Wirt und die kleine Bedienung — sprecht über *alle* Euer strenges und gerechtes Urteil, *jagt* sie fort, *sie* mögen *alle* ehr- und gesetzlos und ohne Moral sein — aber den Falstaff, den aufrichtigen Falstaff, den freundlichen Falstaff, den guten Falstaff — den nehmt mir nicht. Denn ...

ES KLOPFT.

FALSTAFF ALS PRINZ

... nehmt Ihr mir den Falstaff, dann nehmt Ihr mir die Welt.

PRINZ ALS KÖNIG

Und genau das werd ich tun.

QUICKIE

Da ist wer.

QUICKIE AB .

FALSTAFF ALS PRINZ

Keine Unterbrechung jetzt, es gibt noch jede Menge ...

QUICKIE AUF.

FALSTAFF

... Vorteilhaftes über mich zu sagen.

QUICKIE

Jesses, der Scheriff ... und sein Gehülfe! Stehn schon an der Tür! Sie suchen Straßenräuber, wegen heute morgen ... einem Überfall — jetzt wollen sie das Haus durchsuchen! Kruzifix, die Polizei!

FALSTAFF

Nun gut, dann ist es jetzt soweit, Schatz. Hoffen wir nur, wir machen auf dem Schafott gute Figur, und dass der Strang uns gleichzeitig stranguliert.

QUICKIE

Die Polizei! In meinem Haus! Das ist ein anständiges Haus! Hier war noch nie, nie was mit Polizei!

PRINZ

(zu Eduard und Bardolf) Versteckt euch. Schnell.

EDUARD UND BARDOLF AB .

PRINZ

(zu Falstaff) Du auch. Schnell.

FALSTAFF

Was *bildest* du dir ein? Ich kann nicht schnell.

PRINZ

Jetzt sind ein ehrlicher Gesichtsausdruck und ein blütenreines Gewissen angesagt.

FALSTAFF

Hatte ich, beides, dann lernte ich dich *kennen*.

PRINZ

Mach dich dünn.

FALSTAFF VERSTECKT SICH.

QUICKIE

Jesses, der Scheriff. Und sein Gehülfe.

BARDOLF UND EDUARD ALS SCHERIFF UND GEHILFE.

QUICKIE

Herr Scheriff, das *ist* ein anständiges Haus hier.

PRINZ

Was wollt *ihr*?

SCHERIFF

Oh ! Erst einmal mich entschuldigen, Prinz ... Heinrich ...

PRINZ

Fasse dich kurz. Wer *ich* bin, tut hier *nichts* zur Sache.

SCHERIFF

... für die Störung. Gut. Ich wusste nicht ... es ist, dass : eine aufgebrauchte Menge hat, nach einem Raub heut morgen auf der Straße Richtung Stadt ... gewisse Männer bis hier vor das Haus verfolgt und man *behauptet* nun, sie seien hier ...

PRINZ

Männer ? Was für Männer.

SCHERIFF

Der eine ist, wenn man den Zeugen glauben darf — *sehr* (Geste) stark ... und *sehr* ... reif.

GEHILFE

Fett ist er, fett, *so* (Geste) fett ! Er war dabei, man hat ihn eindeutig erkannt. Weil er so *fett* ist. *So* ein Übergewicht !

PRINZ

Jemanden, auf den diese Beschreibung passt, haben wir hier nicht gesehen.

GEHILFE

Er ist hier rein. Hier ist er rein. *So* fett. Er *war* beim Überfall dabei, und hier, hier *ist* er rein.

QUICKIE

Wenn du noch *einmal* sagst, er ist hier rein.

PRINZ

Scheriff, mein Wort, hier *ist* er nicht, der, den ihr sucht, der hier gesehen wurde, doch wenn ... sobald er auftaucht, geben wir Bescheid, denn diese Verbrecher *werden* selbstverständlich mit der ganzen ... Härte des Gesetzes u.s.w.

QUICKIE

Das ist ein anständiges Haus hier ! Die Polizei hat *nichts* in einem anständigen Haus zu suchen !

PRINZ

Ihr könnt jetzt gehen. Verrichteter Dinge, sozusagen.

SCHERIFF

Ja ... dann ... gut' Nacht, Prinz.

PRINZ

Müsste ja eher " Guten Morgen " heißen. Und wer *ich* bin, tut hier *nichts* ...

SCHERIFF

Tatsächlich. Es ist nach zwei Uhr.

GEHILFE

Ich habe ihn gesehen, hier reingehen, so fett war er, so *fett* !

KEVIN

So jemanden *gibt's* hier nicht!

DER SCHERIFF UND DER GEHILFE AB.

PRINZ

Wo ist er denn ? Wenn das herauskommt, mit dem Überfall
heut morgen ... wo steckt er. Wenn man uns tatsächlich
gefolgt ist ... wo ist er ?

KEVIN GEHT AB, KOMMT ZURÜCK.

KEVIN

Er schläft.

PRINZ

Dann weck ihn auf. Er soll sich irgendetwas überlegen.
Irgendetwas wird ihm wohl noch einfallen. Weck ihn.

QUICKIE GEHT AB, KOMMT ZURÜCK.

QUICKIE

Geht nicht. Er schläft.

PRINZ

Dann weckt ihn auf!

FALSTAFF MIT KRONE UND MANTEL.

FALSTAFF ALS KÖNIG

(mit schwacher Stimme) Entschuldigt uns, ihr Edlen. Der
Prinz und ich — wir müssen uns besprechen. Vater und Sohn,
allein. Ihr wisst, ich bin *sehr* krank.

ALLE AUSSER DEM PRINZEN AB.

KÖNIG

Alle schöne Hoffnung, die wir, England und ich, in dich setzten, hast du enttäuscht. *Alle* Propheten sagen deinen Untergang voraus, und den Untergang des Königreichs, wenn du erst König bist. *Alle* wenden sich mit Abscheu von dir ab, nur ich ... ja, *jedem* Auge bist du zuwider, nur meines tut bei deinem Anblick, was es nicht *tun* sollte: Es läuft aus.

PRINZ

Ich will von nun an mehr ich selbst sein, Vater. Und einmal wirst du sagen: Das da *ist* : *mein* Sohn.

KÖNIG

Du weißt vom Aufstand? Die Schotten. Percy, Douglas ...

PRINZ

... und die anderen. Ich *zieh* ihnen entgegen, *zwinge* sie zur Schlacht und — *schlage* ihren Aufstand nieder. Ich *reiß* die Rebellion aus ihrem Herzen und *ersticke* sie in ihrem Blut. Das wird, mein Vater, *alle* meine Fehler *und* die Ausschweifungen meiner Jugend gut und vergessen machen. Oder ich verlier in diesem Krieg mein eignes Leben, und dann ist auch *gut*.

KÖNIG

Mein Sohn. Wie viele Aufständische kostet, was du da sagst, das Leben. *Sattle* dein Pferd, *führe* meine Streitmacht, *strafe* die Rebellen.

DER PRINZ AB.

QUICKIE AUF.

QUICKIE

Du *machst* es nicht mehr lang, mein Lieber.

FALSTAFF

Ach, ich *bin* ... müd. Und jetzt ist auch noch Krieg. Ich hab *so* Angst, dass ich vom Fleisch fall. Ich bin doch *so* an regelmäßige Mahlzeiten gewöhnt, ich werde schrumpeln wie ein alter Apfel, und die Haut wird an mir schlabbern wie ein zu großes Kleid. Soll *ich* bereuen, wie ich war, wenn's soweit ist? *Was* denn? Ich war, solange Frieden war, die Tugend selbst. Nie Schimpfwörter benutzt. War insgesamt nicht öfter als *sieben* Mal im Puff, die Woche, und habe höchstens *einmal* um Geld gespielt, am Abend. Habe meine Schulden *immer* zurückgezahlt ... *wenn* eben irgend möglich — und jetzt? Bin ich in *dieser* ... verzweifelten Verfassung. (Leise) Bardolf, Ned. Kevin. (Schwach) Quickie ...

QUICKIE BEUGT SICH ÜBER SEIN OHR.

FALSTAFF

Ruf Kevin!

QUICKIE

Kevin!

KEVIN VON AUSSEN

Bin schon da.

FALSTAFF

Und Ned und Bardolf?

QUICKIE

Bardolf! Ned!

EDUARD, BARDOLF UND KEVIN AUF.

FALSTAFF

Was leuchtet da ? Bardolf, du ? Die Nase ... Freund, bring das in Ordnung, *schalt* sie aus, dann ändere auch ich *mein* Leben.

BARDOLF

Was hast du denn mit meiner Nase immer ?

FALSTAFF

Nichts. Sie erinnert mich nur — an das ewige Licht. Man spart sich ein Vermögen an Beleuchtung, einerseits, wenn man mit dir unterwegs ist, andererseits, was hast du mich nicht gekostet, all der Wein, den es gebraucht hat, diesen schönen roten Drachen zu ernähren ... ach. Kommt her, ihr, sagt *ein* dreckiges Gedicht zum Abschied, oder singt *ein* religiöses Lied. Ich *muss* jetzt los. Ich muss : dem König eine Kompanie ausheben. Und eins, und zwei, und eins, und zwei ... wenn der Wind von hinten kommt, müssen wir hinaus.

FALSTAFF AB.

SEINE FREUNDE SINGEN EIN DRECKIGES LIED,
ODER EIN RELIGÖSES. DANN TROMMELN UND TROMPETEN.

FALSTAFF AUF.

FALSTAFF

Da, meine königliche Kompanie. Wenn ich mich nicht für diese Jammergestalten schäme, bin ich kein Zweibeiner. Es ist mir *tatsächlich* gelungen, aus der Rekrutierung Geld zu machen, *bin* ich nicht schlau. Ich habe Grundbesitzersöhne eingezogen, vermögende Verlobte kurz vor der Hochzeit, natürliche Nachfolger von Geschäftsleuten — wohlhabende junge Männer eben. Warum soll'n Reiche von der Aushebung

zum Militär verschont sein ? Nein, ich behandle alle *gleich* ! Die Männer dieser schönen *ersten* Kompanie, gesund und mit den notwendigen finanziellen Mitteln *ausgestattet*, haben sich *gleich* nach der Aushebung *gleich* wieder bei mir freigekauft. Ich nahm das Geld und hob *gleich* wieder Ersatz aus, aus dem, was dann noch da war : arbeitslose Stallknechte, entlaufene Diener, jüngere Söhne von jüngeren Söhnen, und schließlich Kranke, Missgestaltete und Krüppel, was halt so rumhängt in den Städten, wenn zu lange Frieden ist, und was kein Geld *hat*, um sich freizukaufen. Kommt mir eben ein General entgegen, fragt mich, ob ich meine Soldaten vom Galgen abgeschnitten hab, oder auf dem Friedhof Leichen rekrutiert, und warum sie *so* breitbeinig gehen, als hätten sie Fußseisen um, und *tatsächlich*, manche sind *tatsächlich* aus dem Knast, und die, die aus dem Hospital sind, sehen aus wie Lazarus, dem die Hunde Eiter aus den Wunden lecken. Als Uniform besitzt diese, die meine : königliche Truppe insgesamt zweieinhalb Hemden aus zusammengeknuteten Handtüchern, die von Wäscheleinen gestohlen sind — und an herrenlos herumhängenden Wäscheleinen herrscht ja in Kriegszeiten kein Mangel.

DER PRINZ UND EIN GENERAL ZU PFERD. EIN PFERD FÄLLT
DURCH SEINE ROTE NASE AUF.

PRINZ

Br. Brr. Brrr. Wie geht's, du aufgeblasener Gummistrumpf.

FALSTAFF

Der Prinz, *meine* Verehrung ! Wohin des Weges, Schatz ?

PRINZ

Brrrr.